

Bericht der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS

13. – 14. Juni 2022 in Sion (Auswahl einiger Themen)

Wort der Ratspräsidentin

Für einmal gab es keinen Vortrag der Ratspräsidentin, sondern ein spannendes und heiteres Gespräch mit dem ersten nebenamtlichen Geschäftsführer und Sekretär des Schweizerischen Kirchenbundes SEK, Adolf Keller. Das fiktive Gespräch mit Adolf Keller ([1872–1963]) wurde vom Schauspieler Daniel Ludwig verkörpert und gab Einblicke in die kirchliche Situation dieser Gründungszeit.

Wahlen

Rita Famos wurde glanzvoll als Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) gewählt. Die Synodalen bestätigten die 56-Jährige einstimmig (bei einer Leerstimme) für die Amtsperiode der nächsten vier Jahre (2023 – 2026).

Weiter gehören dem Rat an: Catherine Berger (neu, AG), Ruth Pfister (bisher, TG), Pierre-Philippe Blaser (bisher, FR), Philippe Kneubühler (neu, BE-JU-SO), Lilian Bachmann (neu, LU) und Claudia Haslebacher (bisher, Methodisten).

Antrag zur Prüfung des Ausschlusses der russisch-orthodoxen Kirche aus dem ÖRK

Viel zu diskutieren gab die Motion, sich aktiv beim Ökumenischen Rat ÖRK dafür einzusetzen, dass geprüft werden soll, ob die Russisch-Orthodoxen Kirche (ROK) ausgeschlossen werden soll. Dahinter steht die Grundfrage: Wie sollen die Religionsgemeinschaften mit der Russisch-Orthodoxen Kirche umgehen, die den Angriff auf die Ukraine unterstützt? Unbegreiflich für viele ist, wie das Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche, Kyrill I., sich für die Invasion einsetzt. Er rechtfertigt den Krieg und gilt als enger Vertrauter Putins. Kyrill's Werte stehen in krassem Widerspruch zu allem, was das Evangelium verkündet.

Dagegen wurde argumentiert, dass eine Suspendierung aber nicht den gewünschten Effekt haben könne. 430 Priester der Russisch-Orthodoxen Kirche hätten Kyrill öffentlich kritisiert. Diese würde man mit einer Suspendierung im Stich lassen, meinte Rita Famos. Zudem würde die Russisch-Orthodoxe Kirche dadurch weiter vom Rest der christlichen Welt isoliert. Das sei genau das, was Kyrill wolle. «Man würde ihm damit in die Hände spielen», sagte Famos.

Doch ihre Argumentation verfiel nicht: Die Synodalen entschieden sich in der Schlussabstimmung mit 44 zu 29 Stimmen bei 3 Enthaltungen, die Motion an den Rat zu überweisen. Gut!

Zukunftsperspektiven

Der Rat EKS legte der Synode eine Studie zur Zukunft der Kirchenfinanzen vor, die eine Prognose zur Entwicklung der Kirchenfinanzen in den nächsten 20 Jahren enthält. Gesamtschweizerisch prognostiziert die Studie bis 2045 eine Halbierung der Mitgliederzahl und einen Rückgang der Einnahmen aus Kirchensteuern und Staatsbeiträgen um etwa ein Viertel, weil vermehrt junge Menschen austreten.

Die Frage wird sich schon bald stellen, welche Rolle die evangelische-reformierte Landeskirche in der Gesellschaft spielen wird, wenn sie eine Minderheit der Bevölkerung ist. Die Abschaffung der juristischen Steuern könnte wie ein Dominoeffekt von einer Landeskirche zur anderen überspringen. Wie das Thema weiterbearbeitet wird, muss noch besprochen werden. Die Synode entschied sich dagegen, das Thema „Perspektiven 2045“ für eine erste Gesprächssynode festzulegen und wollte auch kein Kompetenzzentrum für Fundraising prüfen lassen.

Seelsorge in den Bundesasylzentren

Die Seelsorge in den Bundesasylzentren, zu dem auch die Arbeit unserer Landeskirche in Kreuzlingen gehört, wurde gelobt und als zentrale wichtige Aufgabe der Kirche anerkannt. Durch die aktuelle Lage wurde der Betrag von 420'000 Fr. auf 470'000 Fr. erhöht, wobei die Finanzierung daran durch die EKS von 90% auf 70% gesenkt wurde.

Pfr. Hansruedi Vetsch, für die Synodalen der evangelischen Landeskirche Thurgau

Christina Aus der Au und Urs Steiger

Frauenfeld, 16. Juni 2022